

## Recently Approved Research Project at the Habitat Unit

### **VERNAKULARE ARCHITEKTUR IM HIMALAJARAUM ZWISCHEN CHINA UND INDIEN: ERFASSUNG EINER BEDROHTEN BAUTRADITION.**

*(funded by the DFG - Deutsche Forschungsgemeinschaft)*

2011-09-15

#### *Abstract*

Das Himalajaplateau, das heute politisch zwischen China, Indien, Pakistan, Nepal und Bhutan aufgeteilt ist, ist in weiten Teilen vom tibetischen Kulturkreis geprägt. Ethnisch tibetische Volksgruppen bewohnen das gesamte Plateau, ein Gebiet von der Größe Mitteleuropas. Sie sind nicht nur in der Autonomen Region Tibets (in China) anzutreffen, dem traditionellen politischen Zentrum, sondern auch in den benachbarten chinesischen Provinzen Qinghai, Sichuan, Gansu, Yunnan und Xinjiang, sowie in den Ländern Indien (Ladakh, Sikkim, nördliches Uttar Pradesh und Arunachal Pradesh), nördliches Nepal und Bhutan. Seit der Zeit des tibetischen Großreichs (7.-9. Jh.), als diese Gebiete zwei Jahrhunderte lang vereint waren, hat sich eine eigenständige „tibetische“ Hochkultur entwickelt, die Jahrhunderte lang unberührt von politischen Entwicklungen (u.a. dem Zerfall des Reichs) für eine grenzüberschreitende kulturelle tibetische Identität gesorgt hat. Zu den Errungenschaften dieser Kultur gehört auch eine eigenständige Architekturtradition, die den jeweiligen klimatischen, geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen angepasst ist, andererseits aber bestimmte typologische Grundmuster aufweist, die sich von tibetischen Wohnbauten in Nordpakistan über Nord-Nepal bis nach West-China als „Verwandtschaft“ darstellen. Weder die verbindenden Charakteristika noch die regionalen Unterschiede der Bauweisen sind bislang wissenschaftlich erfasst.

Gegenstand des Forschungsvorhabens ist die *anonyme Hausarchitektur* des tibetisch geprägten Himalayaraums. Die Erfassung der Wohnhausarchitektur ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie – im Gegensatz zu den Sakralbauten – einem rapiden und unaufhaltsamen Wandel unterworfen ist, der in einigen Regionen (Sichuan, Qinghai, sog. Autonomes Tibet) bereits zur nahezu vollständigen Auflösung der alten Baukultur geführt hat.

Im beantragten Vorhaben sollen folgende Schwerpunkte untersucht werden:

- 1) Erstellung einer Typologie der wichtigsten regionalen Bauformen der traditionellen tibetischen Wohnbauten. Damit verbunden ist ein detailliertes Aufmass von mindestens je einem repräsentativen Gebäude pro kultur-geografischer Einheit.

- 2) Eine Untersuchung der verwendeten Bautechnologien und Konstruktionsweisen vor dem Hintergrund der Verfügbarkeit von Ressourcen und klimatischer Anpassung.
- 3) Eine Kontextualisierung der Bauformen und der Bauproduktion im Hinblick auf kulturelle, wirtschaftliche soziale und religiöse Systeme der Bewohner traditioneller Bauten im Himalajaraum.